

# Das Deutschtum in der Statistik

---

Quelle: <http://bcul.lib.uni.lodz.pl/dlibra/docmetadata?id=4172&from=publication>

Alexander Hoefig - Neue Lodzer Zeitung, 11.04.1937

## Die Rück- und Abwanderungsbewegungen des Deutschtums im Lichte amtlicher Dokumente

Die Regierung Polens und die Regierung Rußlands haben der Entwicklung des Königreichs Polen immer große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einzelercheinungen im Leben Polens, ganz besonders solche, die im Zusammenhang mit der Einwanderung des Deutschtums nach Mittelpolen und dem russischen Kaiserreich standen, wurden sorgfältig verfolgt. Diesem Umstand verdanken wir eine Reihe von Statistiken, Uebersichten, systematischen Darstellungen der Verfassung, der Organisation, der Bevölkerungsverhältnisse des Deutschtums in Mittelpolen, die als Unterlagen für die Beratungen der Regierungskommissionen und der zuständigen Ressorts in Petersburg dienten. Der größte Teil aller dieser Statistiken und systematischen Darstellungen sind bis heute unveröffentlicht geblieben. Sie bilden aber wertvolle Hilfsquellen für die Erforschung der Geschichte des Landes und vor allem der Geschichte des Deutschtums in Mittelpolen und Rußland.

Einige dieser in den Archiven des Staates und der Gemeindeverwaltungen aufbewahrten Hilfsquellen und Hilfsmittel wollen wir näher besprechen.

## Organisation des Handwerks, der Industrie und des Handels

Wie weit der Organisationsgedanke bei der kongreßpolnischen Regierung im Jahre 1816 (nach Aufhebung der Regierung des Herzogtums Warschau) Eingang gefunden hatte, beweist das Innungsgesetz vom 31. Dezember 1816, das, nach deutschen Unterlagen und Vorbildern verfaßt, erlassen worden war. Diesem Innungsgesetz ist es zu verdanken, daß sich das Handwerk und die Industrie gedeihlich entwickelte. Zur Unterstützung der Organisation des Handwerks mußte aber auch der Handel und der Warenverkehr geregelt und neu geordnet werden. Daher erließ die Regierung ein Gesetz über die Kaufmannschaft vom 11. Januar 1817. Danach durfte niemand Großhandel treiben, der nicht zur Innung der Kaufmannschaft gehörte und das Gilderecht besaß. Nach Paragraph 3 dieses Gesetzes durften der Kaufmannschaft bzw. der Innung der Kaufmannschaft nicht angehören: 1. wer nicht zwei Jahre lang seßhafter Kaufmann war und eine einwandfreie Vergangenheit hatte; 2. wer einmal Bankerott gemacht hat; 3. Krämer, Schundwarenhändler usw.

Der Innungskaufmann durfte nur zugelassene Markenwaren und Standardartikel führen. - Andere Waren ohne Herkunftsbescheinigung und Innungszeichen durfte der Gildenkaufmann in seinem Geschäft nicht halten.

Die Innungen und deren Mitglieder wurden von der Regierung scharf kontrolliert sowohl in Bezug auf die Produktion als auch auf deren Vertrieb. Im Zusammenhang mit der Kontrolle des Innungswesens entstanden von Jahr zu Jahr Uebersichten und Produktionstabellen, wobei alle Massenerscheinungen aufgrund von Zählungsergebnissen sorgfältig beobachtet wurden. - Diese Übersichten und Statistiken dienten zur Festlegung der Prohibitivzölle.

In Lodz wurden hier über besondere Akten geführt, von denen wir einige nennen:

1. Akta Urzędu Muncypalnego tyżące się Licencjów do komor celnych, sprowadzonych bez opłaty cła maszyn, przędzy i sprzętów gospodarskich przez fabrykantów 1824 r. (ff.) Lit. L'. Vol 1, Nr. 3848.

# Das Deutschtum in der Statistik

---

2. Akta sprowadzonych materiałów do Łodzi przez fabrykantów i rzemieślników. Nr.3858.
3. Akta dotyczące się kontraktów i zawartych umów z sukiennikami o dostawę sukna 1825 r. (ff.) Lit. K. Vol. 1, Nr. 3859.
4. Akta dotyczące się informacji względem ekspedjowania sukna do Rosyji 1823 r. (ff.) Lit. Y Vol. 1, Nr. 3845.

Soweit die Quellen, die zur Beurteilung der Massenerscheinungen und der Entwicklung des Handels, der Industrie und des Handwerks bis zum Jahre 1830-31 erforderlich sind.

Um sich noch eingehender mit der Entwicklung der Industrie und des Handwerks in Zusammenhang mit der Einwanderung des Deutschtums nach Lodz vertraut machen zu können, muß man zu den amtlichen Akten des Innungswesens greifen, die gleichfalls im Archiv der Stadt Lodz aufbewahrt werden. Von diesen Akten seien genannt:

1. Die Akten der Tuchmacher-Innung in Lodz 1824 bis 1830;
2. Die Akten der Webermeister-Innung in Lodz 1824 bis 1830 (ff.);
3. Die Akten der Tischler- und Zimmermeister-Innung 1824 bis 1830.

Alle diese Akten liefern wertvolle Statistiken und Verzeichnisse, die uns ein deutliches Bild der Kulturarbeit vermitteln, die die Deutschen nach ihrer Einwanderung in Lodz in der Zeit von 1823 bis 1830 geleistet haben.

## Die Zeit der Rückwanderungsbewegung

Bis zum Aufstand von 1830-31 war nach den Akten des Lodzer Magistrats eine dauernde Zunahme des deutschen Elementes in Lodz zu beobachten. Die Einwanderung hörte aber ganz auf, als der Novemberaufstand ausbrach. Nach Liquidierung des Aufstandes gingen zwei wichtige Zweige der Industrie - die Tuchmacherei und die Leinenweberei - in Lodz fast ganz ein, während die Baumwollweberei allmählich einer Hochkonjunktur entgegenging. Damals griffen sehr viele Tuchmacherfamilien zum Wanderstab. Ein Teil wandte sich zurück nach Deutschland, ein anderer wanderte nach Rußland aus.

In einem vor einem Jahr in der „Neuen Lodzer Zeitung“ veröffentlichten Aufsatz haben wir die Rückwanderung- und Abwanderungsbewegung des Deutschtums aus Mittelpolen eingehend behandelt und auch die Namen der in den Jahren 1834 bis 1836 ausgewanderten deutschen Familien genannt.

Nach dem Jahre 1837 schien eine neue Einwanderung eingesetzt zu haben. Die Einwanderung der Deutschen läßt sich anhand der Rekrutierungsakten am besten verfolgen. Diese Akten enthalten eingehende Statistiken über die Bevölkerungsverhältnisse in Lodz vom Jahre 1833 bis zum Januar-Aufstand von 1863. Der Titel dieser Akten lautet:

*Akta urzędu municypalnego m. Łodzi dotyczące się zasięgu do armij rosyjskiej wojskowych niższych stopni. Lit. Z. Vol. 1, Nr. 6700.*

Danach setzte eine stetige Zunahme des Deutschtums in Lodz ein, die bis 1844-45 anhielt. Die Krise die im Jahre 1846 einsetzte, veranlaßte sehr viele Deutsche zur Auswanderung nach Rußland. Diese Auswanderungsbewegung hörte erst auf, als die Regierung beschloß, einen für Rußland und Polen gemeinsamen Zolltarif einzuführen und die zwischen Polen und Rußland existierende Zollgrenze aufzuheben. Die Maßnahme wurde durch folgenden Erlaß des Kaisers von Rußland angeordnet:

# Das Deutschtum in der Statistik

---

*Ukaz, wydany w przedmiocie wprowadzenia w wykonanie z dniem 1. (13) stycznia 1851 roku nowej taryfy celnej dla Cestarstwa i Królestwa wspólnej, tudzież zniesienia z tym dniem linii wewnętrznej celnej, pomiędzy Cestarstwem a Królestwem, oraz zaprowadzenia w Królestwie rossyjskiej służby celnej. Petersburg, dnia 10 listopada 1850 r. (Vergl. „Dziennik Praw“, Bd. 43, Seite 349)*

Wie tiefgehend die Krise vor der Aufhebung der Zollgrenze zwischen Polen und Rußland war, beweist ein Gesuch, daß dreißig Lodzer Fabrikanten und Bürger in Sachen der Auswanderung nach Rußland dem Statthalter-Fürsten von Warschau Paszkiewicz in deutscher Sprache unterbreitet haben. Dieses Gesuch wollen wir im Wortlaut wiedergeben:

*Dem Allerdurchlauchtigsten Fürsten von Paszkiewicz, kaiserl.-königlichen Statthalter von Polen.*

*Unser selig verstorbener Kaiser Alexander der Erste haben oft und vielmals dem Wunsch geäußert: seine Länder, besonders das noch volksleere Königreich Polen mit nützlichen und geschäftsfähigen Familien aus deutschen Fabriks-Ortschaften zu bevölkern. Das ist Seiner kaiserlich-königlichen Majestät gelungen. Es wurden in Polen viele neue Städte angelegt und bebaut, große und kleine bemittelte kenntnisreiche Fabrikanten aus Sachsen und Böhmen, sowie aus anderen Ländern berufen, nach Polen zu kommen. Nach anfänglich guter Entwicklung setzte ein Rückschlag ein, besonders in den Jahren 1830-31 durch den Ausbruch der Revolution. Wir deutschen Fabrikanten mussten unter den Folgen der Revolution leiden. Seitdem ist das ganze Fabrikwesen gesunken und kein Fabrikant kann sich mehr halten, noch auf einen grünen Zweig kommen, sondern wir müssen, sollte die Hemmung der Hantierung noch lange Fortdauer haben, alle verderben. Viele sind schon an den Bettelstab gebracht und wandern ohne Arbeit herum; und die unschuldigen Kinder jammern und schreien die Mutter um Brot an. Unbeschreiblich ist die Lage des Vaters: er hat früher geholfen, will jetzt helfen und kann nicht. Es ist auch keine Aussicht, daß eine Besserung eintreten könnte.*

*Nur eine Wahl bleibt uns offen, uns an Seine Majestät den Kaiser um Beistand und Hilfe zu wenden. Wir sind 30 Familien, alle rechtschaffene Fabrikanten, wovon unser Zeugnis spricht. Wir verstehen unsere Profession, was wir auch in dem untenfolgenden Familienverzeichnis ganz genau angeben.*

*Wir haben erkundet, daß im Russischen Kaiserreich noch viele menschenleere Orte sich befinden, welche Se. kaiserliche Majestät mit Fabrikanten besetzt wissen wollen, welche auch alle noch bevölkert werden sollen und wir auch selbst berichtet worden sind, daß es noch sehr an Fabrikanten fehlt, welches sich mit Manufakturwaren beschäftigen, so sind wir dreißig Familien entschlossen, aus Polen auszuwandern, um uns in Rußland ansässig zu machen. Wir wählen uns den Ort Minsk und bitten, daß uns zu unserem Fortkommen ein Reisegeld für die Familien und an Ort und Stelle ein Vorschuß zur Betreibung der Fabrikation verabreicht werden möge.*

*Ingleichen haben wir noch schließlich zu bitten, daß wir von allen Verhältnissen, welche im Kaisertum Rußland herrschen, unterrichtet werden, weil wir unseren Aufforderern keinen Glauben beimessen können.*

*Doch wünschen wir, daß Ihre Fürstliche Durchlaucht (d.h. Paszkiewicz) uns mit dieser Gnade beglücken wollen, damit wir Reisegeld und Vorschuß zur Betreibung der Fabrikation erhalten.*

*Was die zuletzt angeführte Bitte betrifft, so würden wir uns nicht unterstanden haben, Ihre Fürstliche Durchlaucht zu behelligen, wenn wir in der Lage wären, uns aus eigenen Mitteln zu helfen und selbstständig dieses Unternehmen ausführen zu können. Wir sind mit vielen wertvollen Fabriksachen versehen, sind aber dennoch verarmte Familien. So legen wir nun unsere demutsvolle Bitte zu Allerhöchst Dero Füßen nieder und bitten um Begünstigung, auch sehen wir einer baldigen Resolution zum Auswandern entgegen. Lodz, den 16. Februar 1845.*

# Das Deutschtum in der Statistik

---

(gez.) **August Köhler**, Strumpfwirker; **Gottlieb Heidrich**, Fabrikant; **Gottlieb Wünsche**, Blattbinder; **Johann Gottlieb Hensch**; **Gottlob Schultze**; **Gottlieb Wünsche**; **Ignatz Schüßler**; **Gottfried Schär**; **Karl Pfeifer**; **Gotthelf Ehrenfried Speer**; **Ferdinand Sachs**; **Ludwig Eckert**; +++ die Zeichen des **Carl Gotthelf Eysert**; **August Wolf**; **Gottlieb Grimm**; **August Beyerlein**; **Karl Drewitz**; +++ die Zeichen des **David König**; +++ die Zeichen des **Frantz Bäkker**; +++ die Zeichen des **Ignatz Brodack**; **Johann Schultz**; **Gottfried Hermann**; **Leopold Schön**; **Karl Friedrich Briese**; **Karl Naumann**; **Anton Kindermann**; **Franz Müller**; **August Simt**; **Franz Schütz**; **Christian Popp**; **Josef Strecker**; **Johann Wilhelm Ernst Grüning**, Schlossermeister; +++ die Zeichen des **Carl Schmelzer**; die Zeichen des **Karl Seidel**; **Karl Friedrich Adler**.

Dieses Gesuch der Lodzer Fabrikanten-Familien zeigt deutlich, wie tiefgehend die 1845 eingesetzte Wirtschaftskrise war, die hauptsächlich auf die Drosselung der Einfuhr von Manufakturwaren nach Rußland zurückzuführen war. Die Drosselung konnte erreicht werden infolge des Bestehens der Zollgrenze zwischen Polen und Rußland, die einerseits zur Belebung der Einwanderung des Deutschtums nach Russland und zur Belebung der Industrie im Kaiserreich erfolgreich ausgenutzt wurde. Damals war die Entwicklung der Lodzer Industrie am stärksten bedroht. Die Krise nahm erst ein Ende, als das oben erwähnte Gesetz in Sachen der Aufhebung der Zollgrenze und der Vereinheitlichung des gesamten Zollwesens erlassen wurde.

Wie segensreich dieses Gesetz für Polen und insbesondere für Lodz war, beweist die Tatsache, daß eine neue Einwanderungswelle nach Polen kam, die die Industrie auf eine nie dagewesene Höhe stellte. Damals entstand auch das Riesenwerk **Karl Scheiblers**, der, wie verschiedene Dokumente beweisen, niemals nach Lodz gekommen wäre, wenn nicht die verderbliche Zollgrenze zwischen Polen und Rußland aufgehoben worden wäre.

Um die Auswirkung der Gesetze vom 10. November 1850 und vom 22. Dezember (3. Januar) 1850-51 zu verfolgen, mußten in allen Industrieorten Polens systematische Darstellungen der Entwicklung der Industrie und des Handwerks geführt werden, die eine wertvolle Quelle für den Forscher bilden. Diese Statistiken sind bis heute noch nicht veröffentlicht worden.

## Die interessantesten statistischen Uebersichten liefern die Akte des Lodzer Magistrats:

1. Akta Tyczące się wykazów obejmujących wiadomości statystyczne pod względem rolnictwa i handlu z miasta Łodzi i gmin mu przyiegłych za rok 1849 (ff.) Nr. 2379a.
2. Akta Magistratu m. Łodzi tyczące się stanu fabryk za rok 1849 (ff.) Lit. S., Vol. IV, Nr. 3905

In diesen Akten wurden alle Neugründungen deutscher Fabrikanten eingetragen und zusammen mit den bestehenden alten Fabrikunternehmungen von Jahr zu Jahr statistisch kontrolliert. Aus diesen Akten ist der Uebergang des Handwerks zum mechanischen Betrieb ersichtlich und alle Konjunkturerscheinungen sind mit großer Gründlichkeit registriert.